



Weißer Elster in Leipzig Plagwitz

Verteilerbauwerk Knauthain

Südwestlich des Elsterbeckens befindet sich der zwischen 2013 und 2015 errichtete Ersatzneubau des Verteilerwehres Knauthain. Das ursprüngliche Wehr aus den späten 1970er Jahren hatte so große Betonschäden, dass es abgerissen werden musste.

Das Wehr begrenzt bei Hochwasser die Abflüsse der Weißen Elster und schützt so die Leipziger Stadtteile Knauthain, Großzschocher, Kleinschocher, Schleußig und Plagwitz. Das Hochwasser wird dann im Elsterhochflutbett um die gefährdeten Stadtteile geleitet.

Das neue Wehr ist 24 Meter breit. Es wird durch fünf Gleitschütze geregelt. Bei Stromausfall wird die Anlage durch ein Notstromaggregat betrieben. Unmittelbar an die Wehrschwelle schließt sich ein 11 Meter langes Tosbecken an. Hier kann sich das Wasser beruhigen, bevor es in der Weißen Elster weiter in Richtung Elsterbecken fließt.



Europäische Union

Europa fördert Sachsen.



Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Die Kosten für das neue Verteilerbauwerk in Höhe von rund 9,7 Millionen Euro wurden aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) sowie aus Landesmitteln finanziert.



Neues Verteilerwehr



Nahle-Auslassbauwerk

Nahle-Auslassbauwerk

Das Nahle-Auslassbauwerk im Leipziger Nordwesten dient seit 1973 der gesteuerten Flutung des Luppewalds und der Burgau. Bei Hochwasser wird damit die Neue Luppe entlastet. Sowohl beim Hochwasser 2011 als auch 2013 wurde das Wehr geöffnet. So konnten rund 10 Millionen Kubikmeter Wasser in den Auen zwischengespeichert und damit der Hochwasserscheitel in Leipzig und Halle reduziert werden.

Die Hochwasser 2011 und 2013 verursachten allerdings Schäden am Bauwerk, die nicht mehr saniert werden konnten. Deshalb wurde es komplett abgerissen und im Jahr 2014 als Ersatzbau neu errichtet. Das Wehr hat 16 Hubschütze, die jeweils 1,6 Meter hoch und 8,3 Meter breit sind. Die Schütze werden einzeln und unabhängig voneinander durch Motoren angetrieben. Das Bedienhaus befindet sich am südlichen Ende des Bauwerks.

Das neue Nahle-Auslassbauwerk kostete rund 3,6 Millionen Euro. Es wurde finanziert aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Freistaates Sachsen.



Luppewehr

Der Gewässerknoten Leipzig



Impressum

Herausgeber Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen
Bahnhofstraße 14, 01796 Pirna
Telefon: + 49 3501 796-0, Telefax: + 49 3501 796-116
E-Mail: presse@ltv.sachsen.de
Internet: www.talsperren-sachsen.de
Redaktion Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Redaktionsschluss August 2019
Fotos Landestalsperrenverwaltung
Auflagenhöhe 1.500 Exemplare
Gestaltung VOR Werbeagentur Dresden
Druck Gustav Winter Druckerei und Verlagsgesellschaft mbH
Papier 100 % Recycling-Papier

Hinweis Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von politischen Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist auch die Weitergabe an Dritte zur Verwendung bei der Wahlwerbung.

LANDESTALSPERREN-
VERWALTUNG



Der Gewässerknoten Leipzig

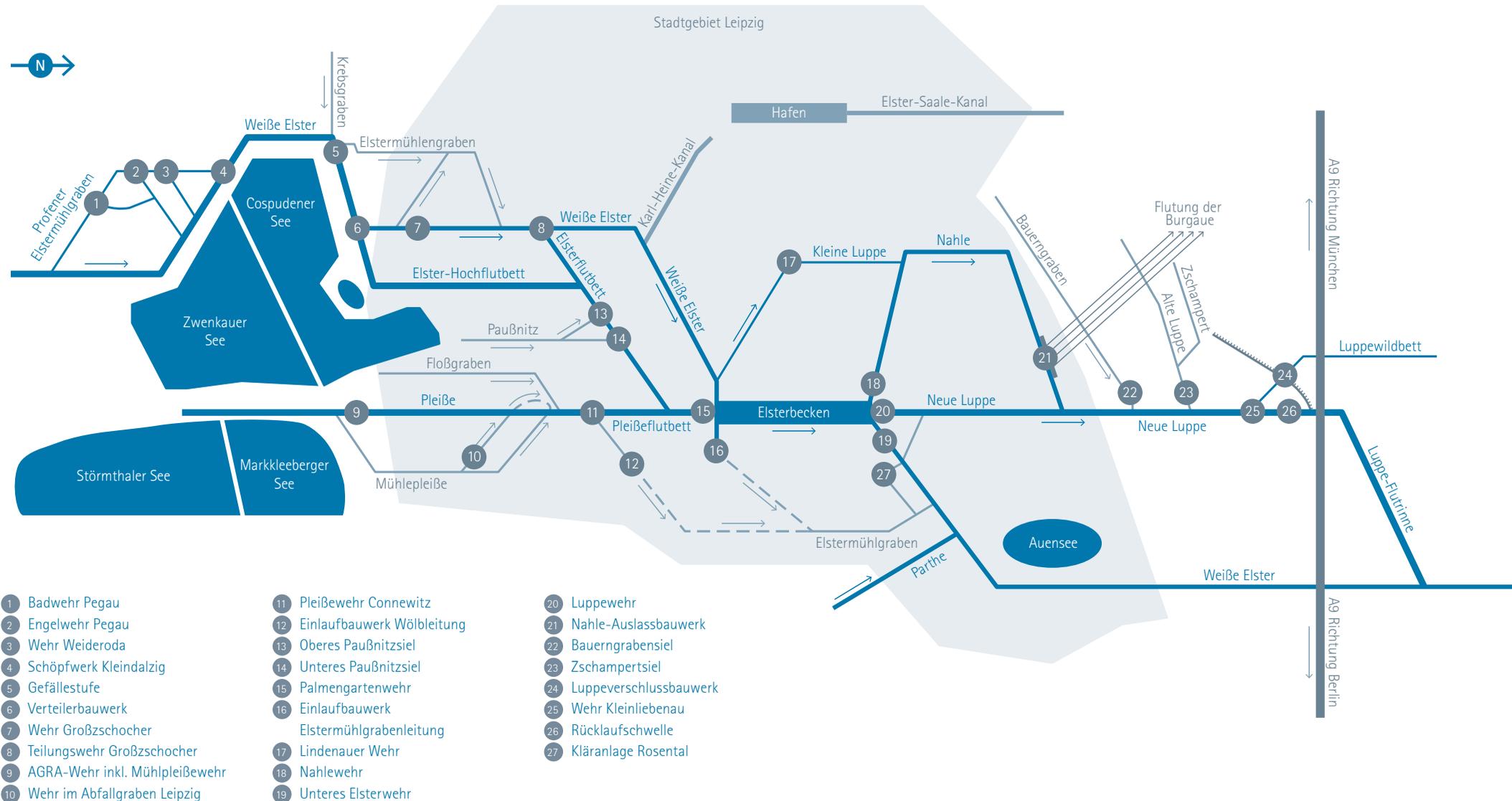
Durch das Leipziger Stadtgebiet fließen insgesamt rund 176 Kilometer Flüsse und Bäche. Der Zusammenfluss von Weißer Elster, Pleiße und Parthe wird als „Gewässerknoten Leipzig“ bezeichnet. Er ist ein sogenanntes Binnendelta. Zum weit verzweigten System gehören noch zahlreiche kleine Bäche, Kanäle und ehemalige Mühlgräben. Mittelpunkt des Gewässerknotens ist das Elsterbecken.

Entstanden ist der Gewässerknoten Leipzig während der Eiszeiten. Schon in der Saale-Kaltzeit vor 300.000 bis 130.000 Jahren entwickelte sich weitestgehend der heutige Stand. Die ersten Siedler veränderten das Gewässernetz kaum. Erst im Mittelalter, als die Besiedlung dichter wurde, entstanden erste Floß- und Mühlgräben. Während der Industrialisierung wurden die größeren Flüsse begradigt und Altarme verfüllt und bebaut.

Der größte Eingriff in das Leipziger Gewässersystem erfolgte jedoch durch den Braunkohleabbau. Flüsse wurden umverlegt oder kanalisiert, Auen abgebaggert und der Grundwasserspiegel gesenkt.

Nach der Wiedervereinigung begann in den 1990er Jahren eine kontinuierliche Renaturierung der Leipziger Gewässer. Von besonderer Bedeutung ist dabei, die Weiße Elster, Pleiße und Parthe ökologisch durchgängig zu gestalten.

Allerdings ist der Leipziger Gewässerknoten auch für den Hochwasserschutz der Stadt besonders wichtig. Durch eine kluge Steuerung des Gewässernetzes überstand die Großstadt Leipzig das Januarhochwasser 2011 und das Junihochwasser 2013 nahezu ohne Schäden.



- 1 Badwehr Pegau
- 2 Engelwehr Pegau
- 3 Wehr Weideroda
- 4 Schöpfwerk Kleindalzig
- 5 Gefällestufe
- 6 Verteilerbauwerk
- 7 Wehr Großzschocher
- 8 Teilungswehr Großzschocher
- 9 AGRA-Wehr inkl. MühlpleiBewehr
- 10 Wehr im Abfallgraben Leipzig
- 11 PleiBewehr Connewitz
- 12 Einlaufbauwerk Wölbleitung
- 13 Oberes Paußnitzziel
- 14 Unteres Paußnitzziel
- 15 Palmengartenwehr
- 16 Einlaufbauwerk Elstermühlgrabenleitung
- 17 Lindenauer Wehr
- 18 Nahlewehr
- 19 Unteres Elsterwehr

- 20 Luppewehr
- 21 Nahle-Auslassbauwerk
- 22 Bauerngrabensiel
- 23 Zschampertsiel
- 24 Luppeverschlussbauwerk
- 25 Wehr Kleinliebenau
- 26 Rücklaufschwelle
- 27 Kläranlage Rosental



Elsterbecken

Auf dem Gelände des Elsterbeckens befanden sich früher die Frankfurter Wiesen. Diese wurden regelmäßig überschwemmt und konnten deshalb nicht bebaut werden. Mit der Ausweitung der Stadt entstanden in den 1850er Jahren auch Pläne für den Bau des Elsterbeckens. Jedoch erst das verheerende Hochwasser von 1909 brachte eine Entscheidung. Baubeginn war 1913, die Fertigstellung kriegsbedingt erst 1925.

Das Elsterbecken ist rund 2,65 Kilometer lang, 155 Meter breit und wurde ursprünglich mit einer Tiefe von 2,50 Meter angelegt. Durch das künstliche Gewässer fließt die mit der Pleiße vereinigte Weiße Elster.

Oberhalb des Beckens befindet sich das Palmengartenwehr. Es wurde zwischen 1913 und 1915 gebaut und steht heute unter Denkmalschutz. Mit dem Wehr wird der Wasserstand oberhalb der Anlage geregelt, der in der Regel drei Meter höher liegt als der Wasserstand im Elsterbecken. Dazu besitzt das 51 Meter breite Palmengartenwehr zwei Wehrwalzen, jede 17 Meter breit, und zwei Seitenschütze mit jeweils 4,25 Meter Breite. Bei Hochwasser werden die Walzen gezogen. Gesteuert wird das Wehr von einem Bedienhaus aus, das in der Mitte des Bauwerks liegt.

Am nördlichen Ende des Elsterbeckens verteilt sich das Wasser auf drei Gewässer erster Ordnung: untere Weiße Elster, Neue Luppe und Nahle. Der Wasserstand für diese Gewässer sowie die Wasserverteilung werden durch das untere Elsterwehr, das Luppewehr und das Nahlewehr geregelt.